

Protokoll

2. Sitzung des Erfahrungskreises Personalbedarfsermittlung im Hause der VG.BBG.StBG.

Langenhagen, 11.11.2008, 10.00h - 14.30h

TeilnehmerInnen:

Herr Dir. Bülhoff, VG.BBG.StBG.
Frau Brunst, VG.BBG.StBG.
Herr Debusmann, Prof. Dr., BIOS-Institut
Herr Degen, BIOS-Institut
Herr Drosdowski, VG.BBG.StBG.
Herr Höfler, Stadt Ronnenberg
Frau Hoffmann, UK NRW
Herr Kölle, Stadt Ronnenberg
Herr Krack, BIOS-Institut
Herr Lansing, KVWL
Frau Raschke, BIOS-Institut
Herr Riedel, UK Bund
Herr Rokohl, MMBG/HWBG
Herr Schulze, VG.BBG.StBG.
Frau Stade, UK Bund
Herr Stark, VG.BBG.StBG.
Herr Thiel, DRV RP

Folgende Themen sind auf der 2. Sitzung des Erfahrungskreises Personalbedarfsermittlung (Erf-PBE) angesprochen und Ergebnisse erzielt worden:

TOP 1 Begrüßung und Schirmherrschaft

Herr Prof. Dr. Debusmann begrüßt die TeilnehmerInnen und bedankt sich bei Herrn Dir. Bülhoff und Herrn Schulze für die Unterstützung bei der Ausrichtung der Veranstaltung in Langenhagen.

Die Schirmherrschaft für den Erf-PBE geht gemäß Absprache auf die UK Bund (Herrn Dir. Schneider) über.

Herr Prof. Dr. Debusmann begründet kurz den Themenschwerpunkt Zeitwertermittlung der 2. Sitzung des Erf-PBE. Das Thema GPA/GPO wird Schwerpunkt der 3. Sitzung des Erf-PBE in Wilhelmshaven. Die TeilnehmerInnen sind mit dieser Änderung einverstanden.

TOP 2 News, Projekte und Kooperation

Herr Prof. Dr. Debusmann gibt einen kurzen Überblick über die Aktivitäten des BIOS-Instituts mit dem Schwerpunkt in 2008.

Das Geschäftsfeld Personalbedarfsermittlung konnte durch die Gewinnung von Neukunden insbesondere im Bereich der Berufsgenossenschaften noch einmal ausgeweitet werden. Im Bereich der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand sind zwei Projekte (Bremen und Niedersachsen sowie Bayern) zur Neuorganisation erfolgreich abgeschlossen worden.

Mit dem (ehemaligen) Landesversicherungsamt NRW hat das BIOS-Institut im Rahmen eines Pilotprojektes eine Personalbedarfsermittlung für den Prüfdienst entwickelt. Es ist beabsichtigt, dieses Verfahren auch auf die Prüfdienste der anderen Bundesländer zu übertragen.

Es ist weiterhin beabsichtigt, das BIOS-Management-System (BMS) mit dem EPOS-System des Bundesverwaltungsamtes (BVA-Bund) zu verknüpfen. Als Pilotanwender hat sich die UK Bund zur Verfügung gestellt. Mitte November 2008 findet ein erster Migrationsworkshop des BIOS-Instituts mit dem BVA-Bund in Bramsche statt.

TOP 3 Schwerpunktthema: Praxisberichte Zeitwertermittlung

(1) Herr Thiel präsentiert das mit Unterstützung des BIOS-Instituts entwickelte PBE-Verfahren (auf Basis des HOP-BMI 2007) bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland Pfalz.

Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion steht das Thema Verteilaufgaben und Verteilzeiten. Folgende Aspekte werden angesprochen:

- ❖ Die DRV RP hatte im Rahmen ihrer PBE keine Verteilzeiten erhoben. Im nachlaufenden Prüfbericht des Rechnungshofes ist festgelegt worden, dass die Verteilzeiten in einem ergänzenden Verfahren nacherhoben werden müssen. Die Bewertung des Rechnungshofes basiert auf der Prämisse, dass ansonsten die Verteilzeiten über die Fachaufgaben „abgegolten“ sind.
- ❖ Nach Auffassung des Erfa-PBE kann die Bewertung des Rechnungshofes nur auf der Grundlage nicht ausreichender Kenntnisse des Geschäftsprozessmodells erfolgt sein.
- ❖ Während bei einer groben Aufgabenstruktur in der Regel Verteilaufgaben (und damit Verteilzeiten) implizit in den zu bemessenden Aufgaben enthalten sein können, muss dieser Annahme bei einer geschäftsprozessbasierten PBE widersprochen werden.
- ❖ Nach Auffassung des Erfa-PBE ist eine prozentuale Zuschlagsverteilung nach dem jetzigen Verfahren eine wirtschaftliche Lösung.

- ❖ Handlungsbedarf besteht seitens des Erfa-PBE aber dahingehend, die %uale Gewichtung der Verteilzeiten neu zu justieren. Nach den Erfahrungen aus der Praxis, ist der Anteil der sachlichen Verteilzeiten mit rd. 3% angesichts des Umfangs der möglichen Aufgaben deutlich zu niedrig angesetzt. Der Anteil der persönlichen Verteilzeiten (rd. 12%) ist eher zu hoch angesetzt.
- ❖ Der Erfa-PBE hält die Entwicklung eines Leitfadens zur praktischen Umsetzung der PBE als sinnvolle Ergänzung zum HOP-BMI 2007.

(2) Frau Raschke präsentiert das für die DRV RP entwickelte Verfahren zur QS der Zeitwertermittlung.

- ❖ Seitens der Teilnehmer wird die besondere Bedeutung der QS der Zeitwertermittlung zur Absicherung der PBE-Ergebnisse innerhalb der einzelnen Häuser und gegenüber den Aufsichten sowie Prüfungsinstanzen hervorgehoben.
- ❖ Auch hier sieht der Erfa-PBE die Notwendigkeit, ein „Standardverfahren“ als Leitfaden für die Praxis zu entwickeln.

(3) Herr Degen präsentiert die PERT-Methode als anerkanntes analytisches Schätzverfahren. Anschließend stellt Herr Krack das neue BIOS-Produkt „PERTsoft“ vor.

Seitens der Teilnehmer sind folgende ergänzende Anforderungen an PERTsoft formuliert worden:

- ❖ Neben der Anzeige der Aufgaben, zu denen die Zeiten abgegeben werden sollen, muss auch die dazugehörige Basisquelle angegeben werden, damit eindeutig geklärt wird, welchen Bezugspunkt die Schätzung hat. Bspw. pro Woche, Monat oder Jahr.
- ❖ Darüber hinaus sollte vor der Übernahme des berechneten Schätzwertes eine Prüfung der vollständigen Erfassung der Schätzwerte aller beteiligten Mitarbeiter erfolgen.
- ❖ Bei einer unvollständigen Grundgesamtheit ist die Übernahme nur mit Begründung möglich.
- ❖ Das GPM sollte mit folgender Ampelfunktion auf der Aufgabenebene belegt werden:
 - Rot: Es liegt kein Schätzwert vor.
 - Gelb: Es liegen Buchungen vor, diese sind aber nicht vollständig.
 - Grün: Alle Beteiligten Mitarbeiter haben einen Schätzwert abgegeben.
- ❖ Im Rahmen des PERT-Verfahrens sollte die Ampelfunktion softwaretechnisch sichergestellt werden.

TOP 4 Sonstiges (Schirmherrschaft und Schwerpunktthema 2009)

Herr Prof. Dr. Debusmann bedankt sich bei Herrn Dir. Bülhoff für die Übernahme der Schirmherrschaft in der Startphase des Erfa-PBE.

Herr Dir. Bülhoff betont seinerseits die Bedeutung des Erfa-PBE als Schnittstelle zur praktischen Umsetzung der im HOP-BMI 2007 festgelegten Methoden und Verfahren. Eine Voraussetzung hierfür ist es, über den Erfa-PBE gemeinsame Standards und Leitfäden als Orientierungshilfe

- ❖ zur Unterstützung der konkreten Umsetzung in den einzelnen Häusern und
- ❖ zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit über die Häuser zu entwickeln.

Der genaue Termin für die nächste Veranstaltung des Erfa-PBE im Hause der UK Bund (voraussichtlich Mitte November 2009 in Wilhelmshaven) wird noch festgelegt und den Mitgliedern des Erfa-PBE dann zugestellt.

gez. Prof. Dr. Debusmann
BIOS-Institut
2008-11-19